Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hoch- und Tiefbau

In Zürich gibt es ein „Amt" dafür. Das hatte vor dem Bau einer öffentlichen Bedürfnisanstalt auf dem Paradeplatz die ungefähren Kosten zu errechnen. Denn dergleichen vorher zu wissen, ist auch ein öffentliches Bedürfnis.

Das Tiefbauamt hat die Kosten für die Grube nebst Zubehör, wie sich jetzt herausgestellt hat, viel zu tief angesetzt. Das ist ein Fehler, der wohl in seiner (amtlichen) Natur liegt. Dafür wird der Steuerzahler (zunächst nur die Stadtkasse) um so höher gehen müssen, wenn die Bezahlung kommt.

Jedenfalls kann man sagen: die Abortgrube am Paradeplatz ist, rechnerisch betrachtet, kein Paradestück derer, denen die Aufgabe wurde. Man hat andern eine „Grube" gegraben, und ist dabei selbst hineingefallen.

„Irren ist menschlich", beschwichtigt der friedliche Verstand. Hätten die Beamten freilich tiefer geforscht, so wären sie sicher höher hinaufgekommen und nicht so leicht danebengeglitten.

Tiefbauleute sollten nicht an der Oberfläche bleiben!

Sie wissen für ihren Irrtum keinen andern Grund anzugeben als das Grundwasser, das ihnen die Berechnung ausgelöscht habe. (Und noch einige Momente wie Druckerscheinungen und dynamische Schwingungen, die sich dem rechnenden Hirn erst nachträglich mitteilten.)

Grundwasser! O, Gott des Pfahlbaus, blicke gnädig herab, denn es ist, es scheint eine annehmbare, wohlfundierte, tiefe (erbauliche) Begründung!

Dixi

*

Theatermisere

In der Stadt X. wurde ein neues Theater gegründet. Es fehlte nicht an großen Worten der Anpreisung und der Zuversicht, aber an Geld. An Geld, bei dem es leider nicht genügt, daß man es sich vorstellt! Die Welt des Scheins kann auf vieles verzichten, nur nicht auf den Geldschein. Der Ver- und Vorspruch der Theaterleitung zog nicht, der Zuspruch des Publikums blieb aus. Zu allem Unglück kündigte man noch eine Vorstellung an, wobei sich der Druckfehler als Hellseher betätigte, zugleich aber der Direktion einen sehr üblen Streich spielte. Man las nämlich auf den Plakatsäulen der Stadt in übergroßen Lettern: Fiasko, oder: Die Verschwörung von Genua.

Das erste traf alsbald ein, und auch das zweite stimmte!

Spada

*

Fastnächtliches

Mann: „Du, Frau, wenn bin i eigetlig gestert z Nacht heimkoh,"

Frau: „Am drei hitmorge."

Mann: „Jä — und wenn bi=n=i denn gestert am Morge ufgstande?"

Frau: „Am siebni z Obe."

*

Die N. Z. Z. bringt ein Privattelegramm aus Lyon, in dem es heißt:

„Für die gesamte südfranzösische Kultur hat dieser Kälteeinbruch schwere Folgen."

Das fehlte noch!

*

„Hesch's au ghert? s Bankgschäft Habermayer sucht e Kassier. Die hen doch erst vor eme Monat e neie agstellt!"

„Ebe dä sueche sie!"



Generalvertretung:
HUGUENIN - LUZERN

Zehntausende erfreuen sich am „Nebelspalter"

Gratis

versende ich meine Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. [433
Gächter, 4, rue Thalberg, Genf.

Deinem Magen Deinem Blut tut nur gut Bitter „Ticino"!
Fabr. Meyer-Stapfer, Locarno. 450

Korpulenz ist oft gefährlich.

Betrachten Sie Ihre Korpulenz nicht nur als eine Unbequemlichkeit. Sie ist etwas viel Schlimmeres.

Wenn das Fettpolster sich nur auf den Körper legte, so büssten Sie nur Ihre Beweglichkeit und damit Ihr Wohlbehagen ein. Aber das Fett umhüllt auch Ihre inneren Organe, Lunge, Herz, Leber, Verdauungsorgane usw. und hindert sie an der freien, natürlichen Ausübung ihrer Tätigkeit. Die inneren Organe sind aber pflichttreu, sie wollen unter allen Umständen den Organismus in Ordnung halten und überanstrengen sich deshalb.

Schliesslich müssen sie aber doch ihre Tätigkeit einschränken. Die Säfte stocken, der Stoffwechsel ebenfalls, es tritt eine Selbstvergiftung im Körper ein. Rheumatismus und Gicht entstehen. Auch das Herz kann die Arbeit nicht mehr bewältigen und sehr oft macht dann ein Schlagfluss dem Leben frühzeitig ein Ende.

Vermeiden Sie das!

Tun Sie etwas gegen Ihre Korpulenz! Hüten Sie sich aber vor allen Gewaltkuren! Die Natur selbst hat uns die Hilfsmittel in die Hand gegeben. Die Marienbader Brunnensalze sind das richtige Mittel für Sie. Sie können sie ohne Berufsstörung einnehmen und die Kur kostet nicht viel. Jede Apotheke und jede Drogerie kann sie Ihnen geben.

Sie fühlen sich nach einer Kur mit Marienbader Brunnensalzen wie neugeboren. Sie haben Ihre frühere Beweglichkeit wieder. Die Beschwerden und die damit verbundenen Krankheitsgefahren sind verschwunden.

Sie brauchen zunächst kein Geld dafür auszugeben. Schreiben Sie uns eine Postkarte. Wir senden Ihnen umsonst eine Probe mit aufklärender Schrift, jeder Tag bringt Ihnen neue Beschwerden und erfahrungsgemäss sind unsere Gratisproben immer schnell vergriffen.

Marienbader Brunnensalze, Goldach.



Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergl. an Funktionsstörungen oder Schwinden der besten Kräfte zu leiden haben, finden Aufklärung über Ursachen, Verhütung u. Heilung solcher Schwächezustände in der neubearb. illustr. Schrift eines Spezialarztes. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken vom Verlag SILVANA, GENF 477.